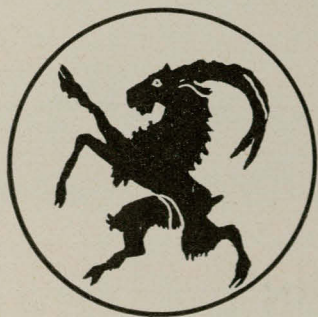


SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK

Jahresbericht

der eidgenössischen Nationalparkkommission

1958



Jahresbericht der eidgenössischen Nationalparkkommission 1958

Die *Kommission* hat im Berichtsjahr dreimal getagt: am 24. Februar in Zürich, am 14. Juni in S-chanf und am 17. Dezember in Bern. Drei ihrer Mitglieder, die der eidgenössischen Departement des Innern bestellten Verständigungskommission angehören, waren zudem durch zahlreiche Sitzungen dieser Kommission in Anspruch genommen. Ueberdies hatten Präsident und Sekretär noch Verhandlungen mit den Gemeinden und viele Besprechungen mit eidgenössischen und kantonalen Amtsstellen zu führen.

Der grosse Problemknäuel *Spölwerk/Nationalpark* ist zwar noch immer nicht vollständig entwirrt und aufgespult, die Bemühungen um vernünftige Lösungen haben aber im Laufe des Jahres beträchtliche Fortschritte gemacht; einige grundlegende Entscheide sind schon gefallen.

Die Verständigungskommission hatte sich mit folgenden Aufgaben zu befassen: a) Ausarbeitung möglichst einheitlicher neuer Parkverträge mit den Gemeinden, b) Abgrenzung der neuen Parkgebiete, c) Festsetzung der neuen jährlichen Vergütungen an die Gemeinden. Nach langen, oft sehr mühsamen Verhandlungen gelang es schliesslich — dank weitgehendem Entgegenkommen von Seiten der Vertreter des Bundes — die Vertragsbestimmungen aufzustellen. Auch über die Abgrenzung der dem Park neu anzugliedernden Gebiete konnte man sich — nach Durchführung mehrerer

Besichtigungen — einigen. Als letzte Aufgabe wurde — in Sonderverhandlungen mit den einzelnen Gemeinden — auch eine Einigung über die Höhe der neuen Entschädigungen erreicht.

Die Vorschläge der Verständigungskommission mussten nun den Gemeindeversammlungen (politische Gemeinde und Bürgergemeinde) zur Abstimmung unterbreitet werden. Am 10. November haben als erste die beiden Gemeindeversammlungen von Zernez den neuen Parkvertrag mit grossen Mehrheiten angenommen. Dieser Vertrag ist kurz darauf auch vom Bundespräsidenten unterzeichnet worden. In den Gemeinden S-chanf und Scuol/Schuls ist den neuen Parkverträgen zwar grundsätzlich auch schon zugestimmt worden, leider aber mit gewissen Abänderungen und Vorbehalten, die weitere Verhandlungen erfordern. — In allen diesen Verträgen wird die Genehmigung durch die kantonale Regierung und durch die eidgenössischen Räte vorbehalten. Ferner sind sie an die Bedingung geknüpft, dass der Staatsvertrag mit Italien über die Nutzung der Wasserkraft des Spöl in Rechtskraft erwächst, und dass die Initiative über den Nationalpark zurückgezogen oder in der Volksabstimmung abgelehnt wird.

Am 7. Dezember fand die Volksabstimmung über das Spölabkommen mit Italien statt, dem das Schweizervolk mit 500 993 Ja gegen 165 556 Nein und mit annehmenden Mehrheiten aller Stände zustimmte. Dieser eindeutige Volksscheid lässt einen Erfolg der noch hängigen Nationalparkinitiative als sehr unwahrscheinlich erscheinen.

Es liegt nun auch der Entwurf eines *neuen Bundesbeschlusses über den Nationalpark* vor, der — zusammen mit den Parkverträgen — die neue Rechtsgrundlage für das nationale Schutzgebiet bilden soll. Die Kommissionen der eidgenössischen Räte für dieses Geschäft sind schon bestellt.

Der Stand der Angelegenheit am Ende des Berichtsjahres ist also, kurz zusammengefasst, folgender:

Von beiden Vertragsparteien unterzeichnet ist erst der neue Parkvertrag mit der Gemeinde Zernez.

Der Bereinigung und Unterzeichnung bedürfen noch die Parkverträge mit den Gemeinden S-chanf, Scuol/Schuls und Valchava.

Alle Parkverträge bedürfen sodann der Genehmigung durch den Kleinen Rat von Graubünden und durch die eidgenössischen Räte.

Botschaft und Entwurf zu einem neuen Bundesbeschluss über den Nationalpark werden den eidgenössischen Räten voraussichtlich im Frühjahr 1959 unterbreitet und von ihnen im Laufe des Jahres behandelt werden.

Die bundesrätliche Konzession für die Ausnützung der Wasserkraft des Spöl ist noch nicht erteilt worden, dagegen sind, im Einvernehmen mit der Nationalparkkommission, die Bedingungen, die zum Schutze des Nationalparks an die Konzession geknüpft werden sollen, schon festgelegt.

Die Nationalparkinitiative ist noch nicht zurückgezogen worden.

Unterhalt. Das Parkgebiet ist dies Jahr von grösseren Schäden durch Naturereignisse verschont geblieben, so dass der Unterhalt von Wegen und Hütten sich auf die normalen Reparaturen beschränken konnte. — Die im kantonalen Strassenbauprogramm vorgesehene, durch den zunehmenden Verkehr längst notwendige Verbreiterung der Ofenbergstrasse erforderte im Parkgebiet — auf den Strecken zwischen Ova Spin und La Drossa und zwischen Il Fuorn und Buffalora — einige auffällige Abholzungen und Erdbewegungen. In Fühlungnahme mit dem Bezirksingenieur wurde erwirkt, dass das Abfallmaterial an geeigneten Plätzen unauffällig deponiert und die Baustellen wieder aufgeräumt wurden. — Parkwächter Filli hat bei der Hütte La Schera einen kleinen Holzbrunnentrog angebracht.

Parkbesuch. Die letztjährige Rekordzahl von 1631 Uebernachtungen im Blockhaus Cluozza ist dies Jahr mit der Zahl von 1918 Uebernachtungen noch übertroffen worden. Das Blockhaus war von Mitte Juni bis 20. September geöffnet. Auch andere Teile des Nationalparks werden stark besucht. Die gesamte Zahl der Personen, die in den Sommer- und Herbstmonaten den Nationalpark besuchen, darf wohl auf mehrere Tausend geschätzt werden. Die drei neuen Parkplätze an den Wegabzweigungen nach Stabelchod und Val dal Botsch sind im Sommer und Herbst häufig besetzt mit Wagen von Leuten, die die kurze Wanderung über Margunett oder die weitere Tour nach S-charl unternehmen. Ohne Zweifel hat der in Presse, Radio und Vorträgen lebhaft geführte Meinungsstreit um Spölreferendum und Nationalparkinitiative das Interesse an unserem nationalen Schutzgebiet gesteigert und manchen bewogen, es zu besuchen. Als rühmliches Beispiel gewissenhaft abwägender Naturschützer und Stimmbürger seien hier einige Mitglieder der Naturschutz-

kommission des Berner Oberlandes erwähnt, die einige Wochen vor der Abstimmung über das Spölreferendum den Nationalpark in Begleitung des Oberaufsehers besuchten, um sich an Ort und Stelle ein Urteil zu bilden über das umkämpfte Problem Spölwerk/Nationalpark. Auch das Ausland bekundet immer wieder grosses Interesse an unserem Grossreservat. So begleitete der Oberaufseher im August Herrn von Scherpenberg, Staatssekretär in Bonn, und etwas später Herrn van Straelen, Direktor der Naturschutzgebiete von Belgisch Kongo, auf Wanderungen im Nationalpark. Ende Juni fand in S-chanf eine Tagung der Internationalen Alpenkommission statt mit anschliessenden Exkursionen einzelner Teilnehmer im Nationalpark.

Parkaufsicht. Zur Verstärkung der Aufsicht in der im Sommer und Herbst stark besuchten Reservation S-charl ist der in S-charl wohnhafte frühere Grenzwächter Josef Sutter-Pua vorläufig als Hilfsparkwächter angestellt worden. — Um den grossen Autoverkehr auf der Ofenbergstrasse im Parkgebiet besser überwachen zu können, wurde Parkwächter Filli von der Aufsicht in Val Cluozza entlastet. Die Parkkommission hat ihm einen Dienstwagen (VW) zur Verfügung gestellt mit genauen Vorschriften über dessen Verwendung. Parkwächter Reinalter hat von Mitte Juli an zu seinem bisherigen Gebiet Val Tantermozza-Raschitsch nun auch noch Val Cluozza zu beaufsichtigen. Die Uebergabe des Hüttchens auf Grass da Cluozza von Parkwächter Filli an seinen Kollegen Reinalter fand am 14. Juli im Beisein des Oberaufsehers statt. — Der Postenchef des Grenzwachtpostens S-chanf, Kpl. Geiser, ist nach Luzern versetzt worden. Sein Nachfolger in S-chanf ist Kpl. Holzer.

Die gemeldeten *Widerhandlungen* gegen die Parkvorschriften beschränkten sich auf einige Fälle des Abweichens von den erlaubten Wegen und einen Fall des Weidenlassens von Vieh in der Randzone des Schutzgebietes. Als schwerer Eingriff ist jedoch die Erlegung von 2 Gemsen (Geiss und Kitz) durch italienische Frevler, geschehen am 13. November, zu erwähnen. Leider konnten sich die Wilderer, ohne gefasst zu werden, mit ihrer Beute über die Grenze auf italienisches Gebiet zurückziehen.

Wildbestand. In den Berichten aller Aufsichtsorgane wird das Jahr 1958 als günstig für das Wild gekennzeichnet. Der Winter 57/58 brachte vorerst nur wenig Schnee, im März und April setzten dann doch noch grössere Schneefälle ein, denen

— besonders im Gebiet von S-chanf — eine Anzahl Hirsche und Rehe zum Opfer fielen. Von einem grösseren Wildsterben konnte aber nicht gesprochen werden.

Die Bestandesschätzungen der Aufsichtsorgane ergeben, abgerundet, folgende Zahlen:

Gebiet	Steinwild	Hirsche	Rehe	Gemsen
Trupchum-Müschauns	120	70	5	160
Tantermozza-Raschitsch	90	60	30	350
Cluozza-Praspöl	60	100	10	400
Spöltal-Fuorngebiet	—	370	25	450
S-charlgebiet	—	250	10	140
Zusammen	270	850	80	1500
Vorjahr	260	750	80	1400

Es ist erneut zu betonen, dass diese Zahlen wohl einen Ueberblick über die ungefähre Höhe der Bestände und deren Verteilung auf die einzelnen Parkgebiete zu geben vermögen, ohne jedoch Anspruch zu machen auf Genauigkeit. — Von den uns bekannten Adlerhorsten im Park war dies Jahr nur derjenige von Val Chabels besetzt. Der Jungadler ist um Mitte Juli ausgeflogen.

Wissenschaftliche Nationalparkkommission. Als neue Mitglieder dieser Kommission und der botanischen Subkommission sind die Herren Prof. O. Jaag, Zürich und Dr. Müller-Schneider, Chur, ernannt worden. Insgesamt haben im Berichtsjahr 23 Naturwissenschaftler 176 Arbeitstage im Park zugebracht, nämlich 11 Botaniker, 8 Zoologen, 3 Geologen und 1 Hydrologe. An Stelle von Dr. D. Burchkhardt, der nach zweijährigem Aufenthalt in Zernez seine Tätigkeit an der Vogelwarte Sempach wieder aufgenommen hat, ist Dr. R. Schloeth, Basel, zur Fortsetzung der Forschungen über die höheren Säugetiere nach Zernez gezogen.

In der Serie «Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen des schweizerischen Nationalparks» sind im Jahre 1958 folgende Arbeiten erschienen:

- Nr. 39 *J. Braun-Blanquet:* «Ueber die obersten Grenzen pflanzlichen Lebens im Gipfelbereich des schweizerischen Nationalparks».
- Nr. 40 *J. de Beaumont:* «Les hyménoptères aculéates du Parc national Suisse et des régions limitrophes».

Das Gebäude des *Nationalparkmuseums* in Chur, bisher im Besitz der Rhätischen Bahn, ist ins Eigentum des Kantons Graubünden übergegangen. Die deponierten Sammlungen der Forscher, die im Nationalpark gearbeitet haben, werden wie bis anhin in den gemieteten Rämen im Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn aufbewahrt. Der Konservator des Nationalparkmuseums und der erwähnten Sammlungen, H. Brunner, hat im Museum eine kleine Ausstellung über den Nationalpark geschaffen.

Finanzielles. Die nachstehende, übliche Zusammenstellung gibt einen Ueberblick über die Gesamtkosten des Nationalparks und deren Deckung im Jahre 1958. Sie umfasst auch die Beiträge der Eidgenossenschaft und die Einnahmen und Ausgaben der Wissenschaftlichen Nationalparkkommission, also Posten, die in der Rechnung der eidgenössischen Nationalparkkommission (siehe Anhang Nr. 1) nicht aufgeführt sind.

Kosten	Fr.
I. Entschädigungen an die Gemeinden . . .	32 700.—
II. Kosten von Aufsicht, Unterhalt, Verwaltung	57 896.35
III. Kosten der wissenschaftlichen Erforschung	17 248 70
<i>Summe der Kosten 1958</i>	<u>107 845.05</u>

Deckung	Fr.
<i>I. Zahlungen der Eidgenossenschaft:</i>	
Entschädigungen an vier Gemeinden . . .	29 700.—
Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission . . .	<u>5 000.—</u> 34 700.—
<i>II. Zinsen des Nationalparkfonds .</i>	25 385.20
<i>III. Zahlungen des Naturschutzbundes:</i>	
Entschädigung an Gde. Scuol .	3 000. —
Beitrag an die wissenschaftliche Nationalparkkommission . . .	3 000. —
Beitrag an Aufsicht, Unterhalt und Verwaltung des NP . . .	<u>20 464.80</u> 26 464.80
<i>IV. Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung an die wissenschaftl. NPK * .</i>	<u>12 650.—</u>
	Uebertrag 99 200.—

* Die Gesamtzuwendung der Kiefer-Hablitzel-Stiftung pro 1958 betrug Fr. 38 000.—, wovon Fr. 25 350.— in den Nationalparkfonds eingelegt wurden. (Siehe Anhang Nr. 2).

	Fr.
Uebertrag	99 200.—
V. Gabe der CIBA AG für den Nationalpark	500.—
VI. Uebrige Einnahmen der eidg. Nationalparkkommission (Saldo Vorjahr, Zinsen, Hüttentaxen, Beitrag der SNG an Filmkosten, Rückerstattungen)	19 663.44
VII. Uebrige Einnahmen der wissenschaftl. Nationalparkkommission (Saldo Vorjahr, Schriftenverkauf, Zinsen, Verrechnungssteuer) . .	9 072.10
<i>Summe der Einnahmen</i>	<u>128 435.54</u>
<i>Summe der Einnahmen</i>	128 435.54
<i>Summe der Ausgaben</i>	107 845.05
<i>Saldo auf Ende 1958</i>	<u>20 590.49</u>
<i>nämlich:</i>	
Saldo der eidg. Nationalparkkommission . . .	8 117.09
Saldo der wissenschaftl. Nationalparkkommission	12 473.40
	<u>20 590.49</u>

Der *Nationalparkfonds*, ausschliesslich für den Nationalpark im Unterengadin bestimmt, ist im Jahre 1958 — dank zwei grossen und drei kleineren Zuwendungen — auf einen Kapitalbestand von Fr. 866 234.50 angewachsen. (Siehe Anhang. Nr. 2). Den Spendern sei auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Grosser Dank gebührt auch Herrn Marius Petitmermet, dem früheren Präsidenten der eidgenössischen Nationalparkkommission, der seit Jahren die französische Uebersetzung des Jahresberichtes besorgt.

Bern, den 4. März 1959

Der Sekretär-Kassier
der eidgenössischen Nationalparkkommission:

Dr. G. N. Zimmerli

Jahresrechnung 1958

der eidgenössischen Nationalparkkommission

A. Einnahmen

	Fr.	Fr.
1. Saldo der Jahresrechnung 1957 . . .		8 801.34
2. Anteil Logisgelder Cluozza . . .		2 989.—
3. Rückerstattungen		2 886.90
4. Zinsen		88.—
5. Hüttentaxen und andere Einnahmen		1 398.20
5a. Beitrag der SNG an Kosten des NP-Films		3 500.—
6. Schenkungen und Legate für den Nationalpark		
a) Kiefer-Hablitzel-Stiftung	38 000.—	
b) Legat Max Geldner, Basel	30 000.—	
c) Ciba AG, Basel	500.—	
d) Legat H. Giger, St. Gallen	100.—	68 600.—
7. a) Zinsen des Nationalparkfonds	25 385.20	
b) Zuschuss des S. B. N.	26 464.80	51 850.—
<i>Summe der Einnahmen</i>		<u>140 113.44</u>

B. Ausgaben

1. Parkaufsicht		
a) Besoldungen der Parkwächter	16 384.—	
b) Beiträge an die Ausgleichskasse	684.60	
c) Lebens-, Alters- und Invaliden-Versicherung	1 551.60	
d) Unfallversicherung	1 595.50	
e) Aushilfe und Gratifikationen	380.—	
f) Ausrüstung und Bekleidung	1 057.30	
g) Kleine Auslagen der Parkwächter	1 090.10	
h) Wohnungsentschädigungen	948.—	
i) Spesen der Oberaufsicht	2 551.50	26 242.60
2. Hütten und Wege		
a) Oekonomie und Unterhalt	2 108.40	
b) Brand- u. Haftpflichtversich.	1 065.30	
<i>Uebertrag</i>	3 173.70	26 242.60

	Fr.	Fr.
<i>Uebertrag</i>	3 173.70	26 242.60
c) Bauarbeiten	—	
d) Inventaranschaffungen	555.55	3 729.25
3. Verwaltungskosten		
a) Spesen der Kommission	2 212.50	
b) Druck- und Buchbinderkosten	877.20	
c) Porti, Telefon, Gebühren, Büro-material	168.55	
d) Quaestur und Sekretariat	1 200.—	
e) Verwaltung des NP.-Fonds	1 000.—	
f) Verschiedenes	694.05	6 152.30
4. Nationalparkmuseum und Sammlungen (Lokalmiete)		1 863.70
5. Beiträge an Flurhutkosten		4 000.—
6. Beiträge an die wissenschaftliche Nationalparkkommission		
a) Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung	12 650.—	
b) Beitrag des S. B. N.	3 000.—	15 650.—
7. Entschädigung an Gemeinde Scuol für S-charl-Reservation		3 000.—
8. Einlage in den Nationalparkfonds		
a) Gabe Kiefer-Hablitzel-Stiftung	25 350.—	
b) Legat Max Geldner, Basel	30 000.—	
c) Legat H. Giger, St. Gallen	100.—	55 450.—
9. Ausserordentliche Ausgaben (NP-Film, Anschaffung eines Dienstwagens usw.)		15 908.50
<i>Summe der Ausgaben</i>		<u>131 996.35</u>

C. Bilanz

Die Einnahmen betragen	140 113.44
Die Ausgaben betragen	131 996.35
<i>Saldo der Jahresrechnung 1958</i>	<u>8 117.09</u>

D. Ausweis

Sparheft der Kantonalbank von Bern	4 741.60
Postchek-Konto	3 375.49
<i>Uebertrag</i>	<u>8 117.09</u>

Der Kassier: G. N. Zimmerli

Von der eidgenössischen Nationalparkkommission genehmigt am 19. März 1959.

Nationalparkfonds

Jahresrechnung per 31. Dezember 1958

	Fr.	
Kapitalbestand am 31. Dezember 1957		808 210.45
Legate und Spenden im Jahre 1958:	Fr.	
Herr Max Geldner sel., Basel	30 000.—	
Kiefer-Hablitzel-Stiftung	25 350.—	
Fräulein Maria Maurer sel., Zürich	1 000.—	
Herr Hans Giger sel., Herisau	100.—	
Herr Ph. Lehmann-Weiss, Basel	100.—	56 550.—
Kursgewinn auf Wertschriften		1 474.05
Kapitalbestand am 31. Dezember 1958		<u>866 234.50</u>
Vermögensvermehrung im Jahre 1958		58 024.05

Toffen, den 31. Dezember 1958

Der Rechnungsführer: F. Wenger

Von der eidgenössischen Nationalparkkommission genehmigt
am 19. März 1959.

Der Präsident: A. J. Schlatter

Der Sekretär-Kassier: G. N. Zimmerli